Wirklichkeit und Fantasie – Vorwissen und Fachwissen zur Annäherung an den Text nutzen

Quelle: Aus: Der Herr der Ringe. Die Gefährten (The Lord of the Rings: The fellowship of the ring), USA/Neuseeland 2001, R: Peter Jackson. © Interfoto (NG Collection), München

Quelle: Die Rückkehr der Jedi-Ritter (The Return of the Jedi), R: Richard Marquand, USA 1982. © ddp images GmbH, Hamburg

Quelle: Aus: Die Tribute von Panem – Tödliche Spiele (The Hunger Games), USA 2012, R: Gary Ross. © Interfoto (NG Collection), München

Quelle: Illustration von Edmund Schaefer-Osterhold zu: E.T.A. Hoffmann „Der goldene Topf“, Gustav Kiepenheuer Verlag, Weimar 1913

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2017 | www.klett.de | ISBN 978-3-12-352586-5
Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.

NAME:

DATUM/KURS:

Der Tannenbaum

Draußen im Walde stand ein niedlicher, kleiner Tannenbaum; er hatte einen guten Platz, Sonne konnte er bekommen, Luft war genug da, und ringsumher wuchsen viel größere Kameraden, sowohl Tannen als Fichten. Aber dem kleinen Tannenbaum schien nichts so wichtig als das Wachsen; […] „O, wäre ich doch so ein großer Baum wie die andern!“ seufzte das kleine Bäumchen. […]

Quelle: Hans Christian Andersen: Der Tannenbaum. In: Ders.: Ausgewählte Märchen. Leipzig: Abel & Müller [1920]

Alice im Wunderland

[…] Sie überlegte sich eben, (so gut es ging, denn sie war schläfrig und dumm von der Hitze,) ob es der Mühe wert sei aufzustehen und Gänseblümchen zu pflücken, um eine Kette damit zu machen, als plötzlich ein weißes Kaninchen mit roten Augen dicht an ihr vorbeirannte.

[…] Dies war grade nicht sehr merkwürdig; Alice fand es auch nicht *sehr* außerordentlich, dass sie das Kaninchen sagen hörte: „O weh, o weh! Ich werde zu spät kommen!“ (Als sie es später wieder überlegte, fiel ihr ein, dass sie sich darüber hätte wundern sollen; doch zurzeit kam es ihr alles ganz natürlich vor.) Aber als das Kaninchen *seine Uhr aus der Westentasche zog*, nach der Zeit sah und eilig fortlief, sprang Alice auf; denn es war ihr doch noch nie vorgekommen, ein Kaninchen mit einer Westentasche und einer Uhr darin zu sehen. Vor Neugierde brennend, rannte sie ihm nach über den Grasplatz, und kam noch zur rechten Zeit, um es in ein großes Loch unter der Hecke schlüpfen zu sehen.

Den nächsten Augenblick war sie ihm nach in das Loch hineingesprungen, ohne zu bedenken, wie in aller Welt sie wieder herauskommen könnte. [...]

Quelle: Lewis Carroll: Alice's Abenteuer im Wunderland. Leipzig: Johann Friedrich Hartknoch 1865, 1. Kap.

Info

Metamorphosen

In Ovids „Metamorphosen“ (1. Jhd. n. Chr.) wird in einer Episode erzählt, wie der Gott Apollon auf dem Parnassos vom Pfeil des Eros getroffen und so von der Liebe zu Daphne erfasst wird. Leidenschaftlich bedrängt er die schöne Daphne. Diese bittet in höchster Not ihren Vater, den Flussgott Peneios, um Hilfe. Dieser Beistand besteht darin, dass sie sich in einen Lorbeerbaum verwandeln kann.

1 Tauschen Sie sich über diese Darstellungen von „anderen“ Welten aus und ergänzen Sie die Zusammenstellung durch weitere Beispiele, die Sie aus Literatur oder Film und Internet kennen.

2 Klären Sie: Welche der Darstellungen („Der Herr der Ringe“, „Der goldene Topf“, „Die Tribute von Panem“, „Star Wars“, „Alice im Wunderland“, „Der Tannenbaum“, „Metamorphosen“) bilden realistische Situationen oder Gegebenheiten ab und welche nicht? Untersuchen Sie dazu Orte, Figuren, Ereignisse sowie Zeit und tragen Sie Ihre Ergebnisse in die Tabelle ein.

	Ort real oder irreal?	**Figuren** reale oder in der Realität denkbare Figuren <–> nicht reale Figuren?	**Ereignisse** physikalisch erklärbar oder unerklärbar?	**Zeit** Gegenwart, Zukunft, Vergangenheit, ohne Zeitbezug
Der Herr der Ringe (1954)				
Der goldene Topf (1814)				
Die Tribute von Panem (2008)				
…				

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2017 | www.klett.de | ISBN 978-3-12-352586-5
Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.
NAME:
DATUM/KURS:

3 Jacques Callot (1592–1635), mit seinen überspitzt grotesken Zeichnungen ein künstlerisches Vorbild für E.T.A. Hoffmann, fertigte 1634 einen Kupferstich mit dem Titel „Die Versuchung des Heiligen Antonius“ an, in dem er die Peinigungen des Heiligen in einem „Höllenbild“ darstellt (vgl. die Klett Edition „Der goldene Topf“, S. 90 f., Abbildung links, rechts unten). Prüfen Sie mögliche Verwandtschaften oder Überschneidungen mit den oben dargestellten „Welten“.

4 Arbeiten Sie anhand der Infobox zentrale Merkmale der einzelnen Genres heraus und grenzen Sie diese voneinander ab.

Info

Literarische Genres

Fantastische Literatur
Die dargestellte *Textwelt* besteht aus zwei oppositionellen Teilwelten, deren erste als in der Realität möglich und deren zweite als nicht möglich erscheint. [...] Das „Fantastische“ oder „Wunderbare“ ist „mit den Normen der Mimesis [Realitätsabbildung] unvereinbar“. Im Fantastischen offenbart sich das „Übernatürliche wie ein Riss“ in der Welt. Im Unterschied zu *Fantasy* bleibt in der *fantastischen Literatur* die Wirklichkeit die Grundlage, auf der übernatürliche Dinge passieren.

Fantasy
Hier steht die Darstellung einer abweichenden, anderen Welt nicht in Opposition zu einer normalen Realität; die „andere“ Welt wird im Regelfall ganz in eine räumliche oder auch zeitliche Ferne verlegt und es wird für sie kein Anspruch auf faktische Glaubwürdigkeit erhoben.

Mythos
In Mythen wird von Göttern, Helden und außergewöhnlichen Personen und Ereignissen erzählt; dabei geht es meist um Handlungen und Vorgänge, die menschliche Grunderfahrungen darstellen. Von den in Mythen dargestellten Personen wurde berichtet, dass sie tatsächlich gelebt haben.

Märchen
Im Unterschied zum Mythos hat das Märchen keinen Wirklichkeitsanspruch. Die Märchenwelt wird vom Leser oder Zuhörer von vornherein als unwirkliche Welt wahrgenommen, in der Dinge möglich sind, die in Wirklichkeit nicht geschehen können.

Science Fiction
Die dargestellte Welt ist „räumlich und zeitlich von der derjenigen Kultur entfernt, der der Text angehört; für die abweichenden, unbekannten Phänomene wird ein Erklärungsangebot gemacht, das eine Extrapolation (eine gedankliche Fortsetzung, Ableitung) gegenwärtiger Möglichkeiten von Wissenschaft bzw. Technik darstellt.“

Utopie / Dystopie
Wie in der Science Fiction werden in Utopien und Dystopien Welten entworfen, die von der eigenen Realität räumlich und zeitlich entfernt sind. Im Mittelpunkt stehen aber nicht die wissenschaftlich – technischen Möglichkeiten einer Zukunftsgeneration, sondern politische und soziale Ordnungsentwürfe, Werte und Normen einer Gesellschaft, die sich von der eigenen Welt unterscheiden. Die „andere Welt [kann] als positive (Utopie) oder negative Alternative (Dystopie) gedacht sein.“

Quellen: Zit. nach: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Bd. 3: P–Z, hrsg. v. Jan-Dirk Müller. Stichwort: Phantastische Literatur (darunter auch: Fantasy, Märchen, Science Fiction, Utopie/Dystopie). Berlin/New York: De Gruyter 2007. Zu Fantasy vgl. auch: http://www.rossipotti.de/inhalt/literaturlexikon/genres/phantastische_literatur.html

5 Ordnen Sie den Beispielen aus der Tabelle (Aufgabe 2) die in der Infobox beschriebenen literarischen Genres zu. Begründen Sie jeweils Ihre Entscheidung.

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2017 | www.klett.de | ISBN 978-3-12-352586-5
Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.

NAME:

DATUM/KURS: